

Mit geschlossenen Augen den „Schwarzen Kontinent“ erlebt

Drei Orchester präsentierten ein anspruchsvolles Programm

Von unserem Mitarbeiter
Ingbert Ruschmann

Bühl. Anspruchsvoll, herausfordernd und unterhaltsam: Diesem selbstgesteckten Anspruch wurden die Kappelwindeck Musikanten, der Musikverein Weitenung und das Bezirksjugendorchester beim Bezirkskonzert im Bürgerhaus mehr als gerecht. Die drei Orchester boten den knapp 500 Besuchern im nicht ganz ausverkauften Bühler „Musentempel“ ein echtes Feuerwerk heimischer Blasmusik.

„Es gibt Räume in der Seele, die nur mit Musik beleuchtet werden“, betonte der Vorsitzen-



HOMOGENER KLANKÖRPER: Jürgen Hertweck (vorne) und der Musikverein Weitenung präsentierten sich beim Bezirkskonzert.

de des Blasmusikbezirks, Hans Striebel. Er versprach nicht zuviel, als er eingangs ankündigte, die sinfonischen Klänge würden die geheimnisvollen Tiefen der Zuhörer beleuchten. Dabei präsentierte sich insbesondere das Bezirksjugendorchester unter der Leitung von Monika Gutmann in bestechender Form.

Es war wohl die durch Lampenfieber ausgelöste Verwirrung, die zwei von den insgesamt 90 Orchestermitgliedern der Jugendkapelle vor dem eigentlichen Einmarsch auf die Bühne trieb. Doch kurz nachdem sie unter dem Gelächter des Publikums wieder abgezogen waren, agierten sie und ihre Musikkameraden hellwach, als der Taktstock von Monika Gutmann den Einsatz für die „First Suite in Es“ des englischen Komponisten Gustav Holst gab.

Eingeleitet von sonorigen Bariton-Tönen und einem filigranen Zusammenspiel der Holzbläser zog sich die Hauptmelodie ihren Weg durch das gesamte Orchester. Luftig, leicht, fast schon federnd agierte im zweiten Satz eine kleine Solistengruppe, während beim Finale die Tradition der englischen Marschmusik in zwei großen, teils lyrischen Melodien auflebte.

„Augen schließen, Afrika hören“: Sigisbert Laforsch, der mit seinem schier unbegrenzte Wissen über die Musikkultur einfühlsam und angenehm durch den Konzertabend führte, kündigte mit dem Stück „Africa. Ceremony, Song And Ritual“ eine ganz ungewöhnliche Komposition an. Mit exaktem Spiel, sauberer Intonation und spannungsreicher Dynamik malte das Bezirksjugendorchester ein opulentes Klangbild über die Schönheit der Natur auf dem Schwarzen Kontinent. Beim genauen Hinhören waren das Trompeten der Elefanten, das Kreischen von Affen und das Trampeln einer Büffelherde zu hören.

Ganz andere Klänge gab es dann bei „Chicago“, einer Auswahl der schönsten Melodien aus dem gleichnamigen Musical. Das Stück im klassischen Big-Band-Sound hatte seine Tücken in den häufigen und extremen Tempiwechseln. Bei der Probenarbeit, so war zu hö-



DAS JUGENDORCHESTER des Blasmusikbezirks Yburg-Windeck knüpfte beim Bezirkskonzert im Bürgerhaus nahtlos an die zuletzt erfolgreichen Auftritte auf internationalem Parkett an.

Fotos: Ruschmann

ren, waren die Akteure von dem Potpourri total begeistert. Dem tosenden Applaus nach urteilten die Bühler Zuhörer im Bürgerhaus ähnlich knackig.

Sehr anspruchsvolle Konzertliteratur hatten sich auch die Kappelwindeck Musikanten unter der Leitung von Ansgar Sailer für das Bezirkskonzert zurechtgelegt. Während die Eröffnungsovertüre „Guardians Of Peace“ von einem melodiosen Klangakzent gekennzeichnet war, bestach das Stück „Lord Tullamore“ mit vielen Klangfarben und einer technisch ausgereiften Interpretation. Virtuoso und unter Einsatz seiner gesamten Lungenkraft lebte Josef Leppert mit „The Trouble With The Tuba Is ...“ die ganze Musikalität des Königsinstruments im Blasmusikorchester aus. Nach den „Iberian Escapades“ zogen die Kappelwindecker Musikanten, deren Verein im nächsten Jahr sein 200-jähriges Bestehen feiert, bei der

„Kleinen Yiddischen Ragmusik“ noch mal alle technischen Register.

Mit pulsierender Klangästhetik im forsch vorgetragenen „Fanatic Winds – Overture For Band“ stellte sich der Musikverein Weitenung unter der Stabführung von Peter Minet vor. In der Dynamik unaufdringlich mit reizvollen Klangflächen interpretierten die Musiker aus dem Blumendorf danach Klaus-Peter Bruchmanns „Moment Musical“. Mitreißende Rhythmen und träumerische Melodielinien bei „Kap Arkona“ forderten von den Akteuren viel Sensibilität für den Charakter der fiktiven Filmmusik.

Nochmals richtig Gas gaben die Weitenunger Musiker beim musikalischen Stimmungsbild der Insel Rügen. Farbenfroh, majestätisch und mit fulminanten Tempiwechseln malte das Orchester um Peter Minet ein sehr kontrastreiches Gemälde vom „Deutschen Nordkap“.